



DRINGLICHKEITSANTRAG AN DEN GEMEINDERAT ZUR SITZUNG AM 3. JULI 2009

Gegenstand: Erwerb eines übertragbaren „Schnuppertickets“ für den Öffentlichen Verkehr

Hintergrund

Vom VCÖ 2008 mit dem VCÖ-Mobilitätspreis für Oberösterreich prämiert wurde eine Marketing-Maßnahme, mit deren Hilfe der Öffentliche Verkehr den BürgerInnen schmackhaft gemacht werden kann. Die Idee der Stadt Traun – in der Größe mit 26.000 Einw. durchaus vergleichbar mit Klosterneuburg, auch wegen der Großstadtnähe – wurde inzwischen von über 40 Gemeinden in Österreich aufgegriffen und praktiziert (in OÖ allein 33 Gemeinden, in Salzburg 14 Gemeinden).

Die Idee besteht darin, dass die Stadtgemeinde ein übertragbares Jahresticket für den Öffentlichen Verkehr – in unserem Fall den Verkehrsverbund Ost-Region für die Zonen 230 und 100 – erwirbt, für das sich InteressentInnen anmelden können und dieses für eine definierte Zeit, z.B. 1 Woche, kostenlos nutzen dürfen.

Führung einer Anmelde-Liste und Vergabe erfolgen durch ein geeignetes Organ/eine Stelle der Stadtgemeinde. In unserem Fall könnte das das Bürgerservice sein.

Um zu verhindern, dass die Rückgabe durch die Nutznießer verzögert wird, könnte empfohlen werden, einen Einsatz zu verlangen, der bei Rückgabe sofort refundiert wird.

Die Jahreskosten eines solchen Tickets betragen ca. € 750,- und sind als Marketingkosten für die Attraktivierung des Öffentlichen Verkehrs zu betrachten. Eine Subvention durch das Programm klima:aktiv des Lebensministeriums ist jedoch von einigen Gemeinden in Anspruch genommen worden.

Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde erwirbt wie im Sachverhalt beschrieben ein übertragbares Jahresticket für den Öffentlichen Verkehr in den Verkehrsverbundszonen 230 und 100.

Dieses Ticket wird für einen begrenzten Zeitraum von einer Woche an anfragende BürgerInnen kostenlos verliehen.

Die Handhabung wird dem Bürgerservice der Stadtgemeinde übertragen.

Begründung der Dringlichkeit

Wenn zu den derzeit auf Gemeindegebiet vorgenommenen Bautätigkeiten, dadurch unausweichlich ausgelösten Behinderungen und weiteren beabsichtigten Erschwernissen nicht Alternativen schmackhaft gemacht werden, wird sich kurz-, mittel- und langfristig nichts an der Verkehrssituation im Stadtgebiet ändern.